

Projektarbeit im Seminarfach Europa

Als ich in der Unter- und Mittelstufe war, wusste ich wie viele andere Schüler auch nicht genau, was das Seminarfach ist und was es beinhaltet. Deshalb möchte ich euch in diesem kurzen Beitrag mein Seminarfach „Europa“ zeigen und euch eine erste Vorstellung davon geben, was man in diesem Fach erarbeitet.

Das Seminarfach ist ein neues Fach in der Oberstufe. Es dient zur Vorbereitung auf ein Studium, indem es uns, also die Schüler, zum selbstständigen Lernen und Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit führt. Es werden in der Oberstufe Seminarfächer mit verschiedenen Themenbereichen angeboten, in die sich jeder Schüler einwählt. Auf Grundlage dieser Basis sammelt man in seinem Seminarfach mögliche Themen und jeder Schüler überlegt sich eine wissenschaftliche Frage, wozu er in der 12. Klasse eine Facharbeit schreibt.

In der 13. Klasse werden Projektgruppen gebildet, die ein Produkt erstellen und den Vorgang dokumentieren und präsentieren. Eigentlich wird die Projektarbeit während der Seminarfahrt begonnen. Aufgrund von Covid-19 konnten die Fahrten dieses Jahr wie auch die Fahrt meines Seminarkurses nach Brüssel leider nicht stattfinden. Aus diesem Grund haben wir Projekte in und um Lüneburg durchgeführt. Um eine Idee für mögliche Projekte zu geben, möchte ich im Folgenden die in meinem Seminarfach entstandenen Produkte vorstellen.




Eine Projektgruppe hat sich dazu entschieden, sich mit der Hansestadt Lüneburg und seiner Geschichte sowie insbesondere mit der Salzgewinnung und deren Handel zu beschäftigen. Als Produkt haben sie hierzu mit dem Programm WIX eine eigene Website und einen Blog zu dem Thema „Lüneburg, eine historische Altstadt“ entworfen. Insgesamt umfasst der Blog bislang zwei Einträge, die vom deutschen Salzmuseum und einer Stadtführung durch die Hansestadt Lüneburg handeln.



<https://meretheyden.wixsite.com/lueneburg-salzstadt>

Da unsere Schule in Kaltenmoor liegt und einige Schüler ebenfalls in dem Stadtteil leben, ist während der Projektwoche ebenfalls eine Filmdokumentation über die Integration und Vielfalt in Kaltenmoor entstanden. Die Projektgruppe hat sich als Ziel gesetzt, durch den mit iMovie erstellten Film den Eindruck des Stadtviertels auf Außenstehende zu verbessern. Um einen bestmöglichen Einblick zu ermöglichen hat die Gruppe neben unserem Bürgermeister Ulrich Mädge zwei Bewohner, einen Lehrer sowie Beteiligte des Bürgertreffs und des Kaffeehauses interviewt. In der Dokumentation werden zunächst allgemeine Informationen sowie Vorurteile über Kaltenmoor aufgegriffen. Es wird über die Problematiken der Integration gesprochen sowie über die Angebote, die der Stadtteil bietet, darunter Jugendzentren, Sprachkurse und Stadtteilstiftungen. In den Interviews wird zudem die heutige Migrationsbewegung mit der Früheren verglichen und auch das Konzept der IGS Lüneburg wird beschrieben. Der Film wechselt zwischen den Interviewaufnahmen und selbstgefilmten Ausschnitten Kaltenmoors, welche von einem Erzähler sprachlich unterlegt wurden.

Um eine Idee für ein Projekt zu entwickeln haben sich einige Schüler ebenfalls mit der aktuellen politischen Lage in Lüneburg beschäftigt. Wie einige von euch bestimmt ebenfalls mitverfolgt haben, ist ein momentan aktuelles lokales Thema der Bau des 3. Brunnens. Um die Bürger zu informieren hat die Projektgruppe über Word eine Broschüre mit dem Titel: „Lüneburg vs Coca-Cola – Coca-Colas 3. Brunnen spaltet die Lüneburger“ erstellt. Als biologische Grundlage wird in der Broschüre in einem kleinen Infotext mit Zeichnung erklärt, wie Grundwasser entsteht. Faltet man die Broschüre auf, sind auf der linken Seite die Forderungen der Bürgerinitiative „Unser Wasser“ sowie die Gründe Coca-Colas für den Bau eines dritten Brunnens gegenübergestellt, wobei die beiden Positionen farblich voneinander abgesetzt sind. Anschließend wurden jeweils drei Aussagen der Parteien in einem Faktencheck gegenübergestellt. Das bedeutet, dass zu jeder Aussage beurteilt wurde, ob sie falsch oder wahr ist und die Antwort in einem kurzen Absatz begründet ist. Die Broschüre gibt damit einen Überblick über die Positionen in dem Konflikt.

DAS VIO-WASSER	AUSSAGEN VON COCA-COLA	AUSSAGEN DER BÜRGERINITIATIVE
<p>Wasserkosten für Coca-Cola 0,009 Cent pro Liter </p> <p>Verkaufspreis von Coca-Cola 0,85 Cent pro Liter </p>	<p>„Coca-Cola fördert kein mehrere tausend Jahre altes Grundwasser.“ Falsch</p> <p>Coca-Cola dritter Brunnen pumpt in etwa 200 m Tiefe, in der Schicht des Tiefenwassers. Dieser Aufwand wird betrieben, damit das geförderte Wasser die Eignung als Mineralwasser erhält & als solches verkauft werden kann. Das Regenwasser braucht 1.000 Jahre bis es bis in diese Schicht versickert ist.</p> <p>„Durch die Wasserentnahme von Coca-Cola werden Biotope und oberflächennahe Gewässer nicht beeinträchtigt.“ Falsch</p> <p>Nach Einschätzung des von Coca-Cola beauftragten Hydrogeologen könnten stellenweise Grundwasserabsenkungen bis in die oberflächennaheren Bereiche entstehen. Diese können sich negativ auf grundwasserabhängige Ökosysteme, Biotop & Gewässer auswirken (z.B. Trockenschäden an Bäumen, Veränderung/Zerstörung von Biotopen & Lebensräumen)</p> <p>„Die zusätzliche Wasserförderung von Coca-Cola hat keine negativen Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung Lüneburgs.“ Richtig</p> <p>Grundwasserentnahmen werden nur dann erlaubt, wenn ein ausreichend nutzbares Grundwasserdargebot bzw. eine ausreichende Reserve existiert. So wird als nutzbares Dargebot nur ein relativ geringer Anteil am Gesamtdargebot ausgewiesen. Laut der Unteren Wasserbehörde gibt es unabhängig von Jahreszeiten und Coca-Cola keine Gefährdung der Trinkwasserversorgung in Lüneburg.</p>	<p>„Es wurde kein unabhängiges Gutachten für den Pumpversuch/Brunnenbau erstellt.“ Falsch</p> <p>Coca-Cola hat das Gutachten durch einen unabhängigen Hydrogeologen erstellen lassen. Es ist weder üblich noch vorgeschrieben, dass die Untere Wasserbehörde ein eigenes Gutachten erstellt. Der beauftragte Fachgutachter muss das Gutachten bei der Unteren Wasserbehörde vorlegen, wo es fachlich überprüft & zur weiteren Prüfung an die Fachbehörden des Gewässerkundlichen Landesdienstes weitergeleitet wird. Eine Manipulation würde entsprechend auffliegen und überarbeitet werden.</p> <p>„Im Sommer führt das Pumpen nach Grundwasser zu einer Wasserknappheit in Lüneburg.“ Falsch</p> <p>Durch die Fachbehörde LBEG (= Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie) wird in einem Auswahlverfahren ermittelt, welche Mengen an Grundwasserdargebot und Grundwasserdargebotsreserve existieren. Dabei werden viele Sicherheitspuffer eingerechnet, sodass die Wasserversorgung auch im Sommer gewährleistet ist. Versorgungsprobleme, vor allem im Sommer, sind auf eine überlastete Infrastruktur (z.B. Leitungen, Lagerbehälter) zurückzuführen.</p> <p>„Coca-Cola will die Wasserfördermenge auf 700 Mio. Liter verdoppeln.“ Richtig</p> <p>Mit dem Bau des dritten Brunnens soll die steigende Nachfrage der Konsumenten gedeckt werden. Derzeit darf Coca-Cola für die Getränkeproduktion jährlich nur bis zu 350 Mio. Liter Grundwasser fördern, weshalb ein weiterer Brunnen benötigt wird.</p>
<p>Grund- und Tiefenwasser entsteht, wenn Regen versickert und verschiedene Erdschichten durchdringt. Durch den jetzt fallenden Regen verändern sich die Druckverhältnisse im Boden und das Wasser bewegt sich weiter. Auf diesem Weg wird das Wasser nicht nur gereinigt, sondern kann auch verschiedene Mineralien und unter anderem Kohlendioxid aufnehmen. So entsteht ein kontinuierlicher Prozess der Wasserregeneration. Um ein Wasser als Mineralwasser verkaufen zu können, muss es hohe Qualitätsanforderungen erfüllen, welche beim Wasser in der Tiefenwasserschicht gegeben sind.</p> 		

Ein weiteres aktuelles Thema deutschlandweit ist die Digitalisierung im deutschen Schulsystem, welche durch die Coronapandemie erneut in den Fokus gerückt wurde. Eine Projektgruppe hat sich mit eben diesem Thema beschäftigt und mit dem Ziel, über die aktuelle Lage an unseren Schulen aufzuklären, eine Reportage erstellt. Angefertigt wurde das Produkt mit dem Programm adobe premiere. In der Reportage werden verschiedene Faktoren der Digitalisierung aufgegriffen. Es wird über die mediale Bildung, den Digitalpakt der Bundesregierung, die Coronapandemie sowie die aufkommenden Probleme und Schwierigkeiten der Digitalisierung gesprochen, wobei ebenfalls die Vorteile dieser betont werden. Um das Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachten zu können, wurde als Interviewpartner neben Schülern und Lehrern der niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne befragt. Die Reportage wechselt zwischen einem Erzähler, der inhaltlich durch die Reportage führt, zu den jeweiligen Interviews. Zwischendurch werden die gewonnen Informationen zusammengefasst oder durch Artikel belegt.

Ein weiteres Projekt befasst sich mit der EU-Politik oder genauer mit dem Meinungsbild zur Politik der Europäischen Union. Im Rahmen dieses Projektes wurden zwei Produkte erstellt. Zum einen wurde auf Grundlage einer Instagramumfrage eine Statistik erstellt. Darüber hinaus hat die Gruppe Interviews zu den Fragen „Was gefällt ihnen an der EU-Politik gut/nicht?“ und „Was wünschen sie sich von der EU-Politik in Zukunft?“ geführt. Die Ergebnisse wurden mit iMovie geschnitten und als Film zusammengefügt.

<https://youtu.be/NcwIHTNP9ag>